

# Oldtimerausfahrt mit den Kids vom Kinderkrebsprojekt ARCHE-Ferien

24. Juli 2015



**Einfach mal die Zeit vergessen...**

**«Cool! Endlich sind wir mal flott unterwegs!» Aron legt den Ellenbogen ins geöffnete Fenster und strahlt. Vergessen ist die schlimme Zeit, die hinter ihm und seiner Familie liegt. So beschleunigt Daniel seinen Opel Manta B von 1984 und macht sich auf den Weg, den Rolls Royce Wraith von 1939 samt Fahrer Bruno und seiner Besatzung zu suchen.**



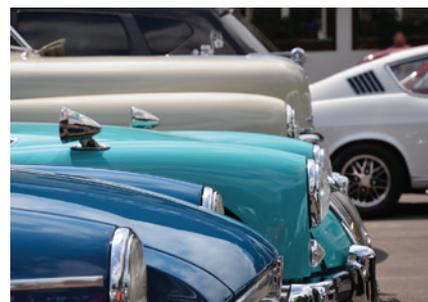
Das Wetter könnte nicht passender für diese besondere Ausfahrt sein: blauer Himmel mit ein paar Wölkchen, angenehme Temperaturen so dass man auch ohne weiteres Offen fahren kann. Mit viel Glück hat Petrus für die Driver und ihre Gäste ein Einsehen, und lässt das angekündigten Gewitter knapp vorbeiziehen.



Rund 40 Oldtimer treffen sich in Schwarzsee, um mit den Kids, ihren Eltern und Geschwistern sowie dem begleitenden Betreuungs-, Pflege- und Ärzteteam des Kinderkrebsprojekts ARCHE-Ferien eine Oldtimerausfahrt zu machen. Das Roadbook gibt Auskunft über die mehr als 80 Kilometer lange Strecke mit vielen Kurven auf kleinen Strassen. Es verspricht also auch für die Fahrer nicht nur eine emotionale sondern auch anspruchsvolle Ausfahrt zu werden.

Ab 10 Uhr trudeln die Oldtimer beim Treffpunkt Hotel Bad ein und werden vom Parkplatzteam eingewiesen und aufgereiht. Vorfreude und Anspannung liegt in der Luft. Nicht nur, weil sich bei einem MGC

das Kühlwasser auf dem Boden verteilt. Zum einen auch die Ungewissheit der Fahrer was sie erwartet und zum anderen, ob sie auch die Strecke finden...



Daniel, eigentlich seit Kindertagen in der Region zu Hause, staunt dann doch nicht schlecht, welch`nette Strassen es hier im Gebiet noch zu finden und zu erfahren gilt. Und da wo Daniel ist, ist auch «Plüschli» – entschuldigt – natürlich «Nana», seine acht-jährige Neufundländerhündin, welche ein ausgebildeter Therapiehund ist. Also: gross, schwarz, plüschig = Nana. Aron genießt die flotte Fahrt den Gurnigel hinauf, während er zwischendurch einen Nasenstups von Nana, die auf dem Rücksitz sitzt, bekommt. Die Kappe im Wind, den Gurt stramm gespannt, sooooo muss

## Veranstaltungen

Rallyefahren sein... oder eben die Suche nach einem schwarz-gelben Rolls Royce Wraith...



Das obligatorische Briefing wird von allen gespannt verfolgt. Danach ist die Anspannung zwar nicht weniger, aber die Vorfreude grösser. So soll's doch sein. Also ab in die Autos, Motorenstart zur Aufparkierung vor der Hostellerie Schwarzsee, dem Hotel, in dem die Arche-Familien Ferien machen. Schnell zeigt sich, Auto ist nicht gleich Auto und jeder Oldtimer hat so seine eigenen Bedürfnisse. Während sich der Fiat Topolino C aus dem Jahr 1953 von Kees und Mary mit seinen gefühlten 13-18 PS den Weg nach vorne schlängelt, hat Hans mit seinem rassigen Maserati 3500 GT 2+2 von 1959 schon gleich mal heiss. Also wird kurzfristig eine «Schnecken-Gruppe» ins Leben gerufen, in der all jene alten Schnauferle mitfahren, die es aufgrund der vorhandenen PS-Zahl zwar mit voller Eifer aber doch eher etwas «gemütlicher» als rassistischer nehmen.



40 Oldtimer von 1939 – 1984 dazu MG's bis Baujahr 2005 und noch so unterschiedliche – das ist schon ein beeindruckendes Bild. So kommen unsere ARCHE-Gäste eher zögerlich näher. Dürfen sie wirklich? Auch anfassen? Echt? Und man darf sich «sein» Auto aussuchen, in dem man mitfahren möchte? Und auf einmal gibt es kein Halten mehr. Es wuselt durcheinander, wird fotografiert, strahlende Gesichter und plötzlich ist man einfach eines. Ein Miteinander zwischen Arche und Oldtimerfahr-

ern, kleinen und grossen Gästen und der schwierigen Frage: für welchen Oldtimer entscheide ich mich?



Für André\* (\*Name geändert) ist die Sache sofort klar! Für ihn gibt es nur einen, das ist der Rover P5 Coupe von 1964! Zielstrebig geht er drauf zu und nimmt zusammen mit seiner Mutter auf der Rückbank Platz. So lässt es sich heute reisen...



Auch für alle anderen ist der Fall relativ schnell klar und ein jeder findet «sein» Traumauto!



Holger, als Schlussmann und «Besenfahrzeug» der Truppe mit seinem Volvo C70 an letzte Position verbannt, ringt mit den Widrigkeiten, die diese Position so mit sich

## Veranstaltungen

bringt. Die «Cheffin» Christina Brauckhoff als Organisatorin der Ausfahrt im einen Ohr, der Versuch, Daniel via Handy auf dem anderen Ohr zu erreichen, dabei die Strecke und die ihm vorausfahrenden Fahrzeuge nicht aus den Augen zu lassen, fordert auch ihn als wirklich erfahrenen Schlussmann auf unzähligen Motorradtouren oder bei der Begleitung von Sportanlässen.

Holger: «Chrissi, hast du den Rolls gesehen?» – Chrissi (zugegeben, etwas sprachlos): «...nein!??? – Aber wo ist der rote Topolino?» Holger (wohl auch sprachlos, war er doch bisher der Meinung gewesen, dass es bisher nur einen verlorenen Oldtimer gab): «...weiss nicht...??? ...fehlt der auch?»)



Aller «wer-könnte-wo-mitfahren» -Berechnungen zum Trotz: manchmal kommt es halt doch anders als man denkt. Ist der Besenwagen eigentlich die «Gute Seele» am Ende des Konvois, zuständig für alle unterwegs passierenden Eventualitäten sowie das Aufnehmen möglicher Gäste aus einem Pannenfahrzeug, sollte es somit zuverlässig, grossräumig und ausser dem Fahrer bei Abfahrt mit sonst keinen weiteren Gästen besetzt sein. Aaaaaber... Was hilft alle nur erdenkliche Planung, wenn es dann aus tiefster Überzeugung heisst: «DAS ist meiner!» Hintenan wird jegliche Planung gestellt, Wasservorräte zusammen mit 1.-Hilfe-Kästen, Abschleppseilen und allem möglichen Werkzeug in den (zum Glück) grossen Kofferraum verbannt und somit Platz für Samuel\* und seinen Vater geschaffen. Ist doch Ehrensache! Diagnose Krebs – und der Boden wird einem unter den Füßen weg gezogen. Ein Kampf beginnt, der leider nicht immer positiv ausgeht. Viele Fragen gehen einem durch den Kopf, von Kampfgeist bis Hoffnungslosigkeit, die ganze emotionale Gefühlspalette wird durchlebt. Doch heu-



te zählen die Oldtimer! Kindersitze werden (wo möglich) montiert und viele Fragen gestellt. Auf dem Fahrersitz Probesitzen vom dicken Amischlitten (Buick Skylark Cabriolet Custom von 1970) von Marco darf Fabio\* auch. Selbst mal so einen dicken Schlitten fahren? Seine Phantasie nimmt ihn mit und so fährt er seine Eltern und seine kranke Schwester Lisa\* einmal rund um die Welt.



Zumindest so lange, bis alle Kids zusammengetrommelt werden. Meke ist unser Fotografenfahrer und mit seinem BMW Alpina D3 Biturbo Nr. 378 unterwegs. (Man könnte auch sagen «artgerechte Haltung», denn um immer wieder vor den Oldtimertrass zu gelangen, bedarf es ein paar PS mehr, eine gute Orts- und Streckenkenntnis, um dann noch vor dem ersten Fahrzeug in Fotoposition zu sein.) Meke hat von seinem Arbeitgeber Firma Sibirgroup.ch einen grossen Karton mit Teddys mitbekommen. Einem so goldigen Teddy widerstehen? Nein, das geht auch bei den «halbstarken» Teenies nicht. Aber erst mal die «kleinen» vorlassen... Und ganz ehrlich? Die Teddys waren der Renner! Da hätten die Oldies fast einpacken und alleine



nach Hause fahren können. Jeder Teddy ist sofort ganz fest adoptiert und seitdem nicht mehr aus den Armen gelassen worden. Danke Meke, das war wirklich eine tolle Idee von dir und deinem Chef!

Beim Zwischenstop im Wald nach der ersten Steigung schlägt er ohne Vorwarnung zu. Der Spuckteufel. Lisa\* hat es erwischt und muss sich übergeben. Alles nicht so einfach, wenn man eine Nasensonde gelegt hat. Souverän wird die Situation von den mitfahrenden Eltern gelöst. Etwas aufgelöst ist hingegen der Oldtimerfahrer Marco. Natürlich, macht man sich doch sofort Sorgen. Aber wie heisst es so schön? Marco « ...wird das Kind schon schauen.» Wie wahr das wird zeigt sich etwas später, denn der dicke Buick schaukelt trotz vorsichtiger Fahrweise in den Kurven ganz schön – leider zum Leidwesen von Lisas Magen, der sich etwas später gleich nochmal und mit Nachdruck beschwert. Mittlerweile ist das ganze Buick-Team aber so eingespielt, dass es nur einen kurzen Stop benötigt, und die Fahrt dann fortgesetzt werden kann. Es kann halt passieren...

40 Autos durch die Strecke bringen, ist eine Herausforderung. Tags zuvor aufgehängte Streckenbeschilderung, Routenplan im Roadbook, GPS-Dateien und die Route in Textform dazu das Bestreben, möglichst so ein Tempo zu finden, bei dem alle mitkönnen und sich hoffentlich nur wenige «Zivilfahrzeuge» dazwischen drücken können. Das Fahrzeug, in dem unser Doc



## Veranstaltungen

als leitender Kinderarzt vom Projekt mitfährt, ist ebenfalls gekennzeichnet und alle Notrufnummern und ein kurzer Leitfaden, wie in einem Notfall mit einem Arche-Kind vorzugehen ist, ist im Roadbook hinterlegt. Dumm ist dann einfach nur, wenn der Doc im Topolino sitzt und zusammen mit dem Rolls Royce eine ganz andere Route fährt... Macht ja nix, heute kann ich drüber lachen. Aber im Moment der Erkenntnis... Da hatte ich dann schon Muffensausen und schickte ein Stossgebet zum Himmel, dass wir ausgerechnet jetzt keinen solchen Notfall haben, bei dem es den Doc braucht...



Während die Oldtimer die schattige Gelegenheit des Zwischenstops nutzen, um nach der Bergfahrt wieder etwas abzuküh-

len, mache ich einen kleinen Rundgang und schaue kurz in alle Autos. Alles ok? Alles gut? Aus dem Mini Cooper 1300 von 1996 lacht mich Sylvia an: «Pssst, die kleine Maus neben mir ist grad aufgewacht.» Ich beuge mich weiter hinunter und muss schmunzeln, «die kleine Maus» sitzt vorne im Kindersitz und macht ganz langsam die Augen auf. Bereits schon beim Start in Schwarzsee war sie eingeschlafen. Da sage noch einer, ein Mini sei hart gefedert...



Lost and found! Immer wieder Telefonkontakt zum Schlussmann: «Holger, alles ok? - Wo bist du jetzt? - Alle da? - Wie, der grüne MGC ist ausgefallen? Kühlwasserproblem? Alles geregelt? Und wo ist der Arche-Gast? - Ja, es gibt noch ein Oldie ohne Gast. - Ist gut, platziere ich um.» Und so erfolgt dann die «Übergabe» einer Arche-Mutter an Peter und seinen Beifahrersitz des roten Audi 100 coupe S von 1973. Dann endlich, Lückenschluss mit der «Schnecken-Gruppe». Alle wieder da. Alle? Der Rolls Royce konnte von Daniel gesichtet und durch mich telefonisch knapp ausserhalb eines Funklochs erreicht werden. «Alles gut Bruno, dann treffen wir uns beim Restaurant. Daniel wird bei dir bleiben.» Ob der Topolino auch dabei ist? Wir werden es sehen... Ausgerechnet über den Gurnigel. Den Berg mit engen Kurven und steiler Rampe zu beiden Seiten ist zum Wohl der alten Schnauferle als Route schön ausgeklammert worden. Hoffentlich packen es die «Ausreisser», mit Baujahr 1939 und 1948 ja nicht mehr unbedingt die Jüngsten unter dem Teilnehmerfeld...



In Riffenmatt kommt es dann zum ersten grossen Foto-Showdown! Gleich 3 Fotografen haben sich mit allerlei Technik bewaffnet auf die Lauer gelegt, um tolle Fotos zu schiessen! Donnerwetter, ich muss schon sagen, die Reifen vom Alpina haben bestimmt etwas an Gummi liegen lassen... Also, winken was das Zeug hält! Die Ausfahrt macht allen grosse Freude! Überall strahlende und lachende Gesichter. Es fägt! Vergessen ist die letzte Medizineinnahme, der letzte Piek einer blöden Spritze, das letzte Übergeben und das Ziehen des Pflasters beim Abmachen. Hier und jetzt fägt's!



«Isch cool gsi!» Na, die zwei müssen es ja wissen. Leandro und Nicola kann man schon bald als Oldtimerprofis bezeichnen, waren sie doch auch schon beim vorausgegangenen Fotoshooting mit dabei. Leandro, selbst vor Jahren als Patient mit seiner Familie in den Arche-Ferien gewesen, strahlt über's ganze Gesicht. Mit Jaques und seinem MGB von 1967 hat er aber auch einen echt fetzigen Fahrer erwischt. Und weil er noch etwas «kurz» ist, sieht man auf manchen Fotos nur einen langen Giraffenhals mit quietschegrüner Sonnen-



## Veranstaltungen

brille. Nicola hingegen hat sich den MG Midget MK III von 1968 und Käthi als Gespann ausgesucht. Der Midget ist kleiner, Nicola etwas länger als sein Bruder, da kann er schon bald über der Windschutzscheibe hinausschauen. Aber Spass haben sie beide.

Unten im Tal im Schatten nochmal ein Zwischenstop. Alle da? Hinten hat es sich etwas «umsortiert», aber alles ok, der Funk vom Besenauto bestätigt dies. Plötzlich eine aufgeregte Käthi: «Hast du Beat gesehen? Wo ist Beat?! Ich kann ihn nicht sehen und erreiche ihn auch nicht auf Natel!» Ups, schon wieder jemanden verloren? Nachdem dann 3 Natels gezückt und alle erdenkliche Nummern von Beat selbst und seinen in der Nähe mitfahrenden Kollegen angerufen worden sind, die erlösende Nachricht für Käthi: «Er ist da!» Käthi und Beat, zwei alte MG-Hasen die schon viel mit ihren MGs erlebt haben. Man muss sie einfach lieb haben ☺.



Vor der Ortsdurchfahrt Riggisberg wird der Tross nochmal etwas zusammengestaucht. Wer Riggisberg kennt weiss, «ge-

radeaus» gibt's da nicht sondern entweder ein endloses Abbiegen mit viel zu beachtendem Verkehr oder durch einen engen Kreisel, den manche nicht wirklich für voll nehmen. Mit einem Trick gelingt eine problemlose und «vorfahrtstaugliche» Ortsdurchquerung. Besten Dank an die beiden Unterstützer Peter mit seinem Audi der die eine Strasse von links «zugemacht» hat und an Kurt mit seinem MGA von 1957 (und extra zur Ausfahrt neu montierten Auspuff), dessen Einsatz, die Strasse vom Kreisel her zuzumachen, sich mit einem herrlichen Sound ankündigt. Als das erste Fahrzeug dann zur zweiten Abzweigung kommt, sitzen Kurt und Julia\* breit grinsend im MGA – hinter ihnen, etwas weniger grinsend, ein grosser Lastwagen, der erst mal warten muss. Kurz habe ich das Gefühl, er würde Kurt in den Kofferraum fahren wollen... Doch die Ortsdurchfahrt gelingt, wenn auch die allerletzten Oldies aufgrund eines kurzen unplanmässigen Stops diese Passage alleine meistern müssen. Natürlich erfolgreich!



Später dann: «Sag mal, das habe ich ja noch nie erlebt, dass man da so einfach die Strasse zumacht. Das war ja klasse. Machst du das öfter?»... ich sage jetzt mal nix dazu wegen besser ist das. Es hat funktioniert, wir sind alle durchgekommen, die Einschränkungen für den Zivilverkehr haben sich im Rahmen gehalten und die Geduld der anderen Fahrzeuglenker wurde durch den Anblick der Oldtimer besänftigt. Alles gut – aber nicht zur Nachahmung empfohlen ;-)!

«Wird hier bedient?» – «Ja.» Aber wenn etwas mehr als 100 Personen ein Restaurant stürmen, dann wird's kurz mal eng und hektisch. «Apfelsaft? Icetea?» – «Dieses Stück Kuchen oder lieber die Creme?» – «Durst?» – «Hier, für dich!» Mit einem Lachen im Gesicht und einer ausserordentlichen Ruhe bedient Thomas und sein



Team die hungrigen Heuschrecken – öhm, Gäste. Die Kids zuerst, dann alle anderen. Ein kurzes drüber und drunter, aber letztlich doch ganz gesittet. Jeder hat ein Plätzchen gefunden, überall wird sich unterhalten und einfach Pause gemacht. Verschnaufspause für die Oldtimerfahrer – wohlverdiente Kuchenpause für die Kids und ratzputz ist bis auf den letzten Krümel alles weg. Blickt man sich um, schaut man in zufriedene Kindergesichter die ihre Teddys im Arm halten, Oldtimerfahrer und Arche-Eltern und das Organisations-Team, welches dann auch (wenn auch nur für einen kurzen Moment) zum Verschnaufen kommt.



Ausflugsziel: Bar und Restaurant Viva in Riggisberg. Besser als mit Thomas Lüdi und seinem Team kann es einen nicht treffen. Die Ferien verschoben und das Restaurant nur für die Ausfahrt geöffnet. Einfach toll! Thomas, danke für deinen/euren Einsatz! Auch den Oldies auf dem Parkplatz kommt die Pause zugute. Runterkühlen, sich fotografieren lassen, Kindersitze ummontieren und die neue Frage, «mit welchem fahre ich jetzt?» Einige Fahrer mussten die Fahrt an dieser Stelle aus verschiedenen Gründen beenden, so dass nach Neuplatzierungen der Arche-Gäste geschaut werden muss. Der Blick auf die Berner Alpen bleibt leider versperrt, eine gewaltige Gewitterfront schiebt sich drohend vor die Berge.

«Du, Christina, es gibt einen Notfall. Ich müsste mit Mutter und Kind zurück auf

## Veranstaltungen

Schwarzsee. Hast du mir einen verlässlichen Oldtimer?» Doc Roland Ammann ist am managen. Ich dann auch. Verlässlich? Sorry, aber da fällt mir einfach nur Volvo ein. «Beatrice, könntest du...?» – «Kein Problem. Wann?» – «In ca. 5 Min.?» – «Ok.» Beatrice und ihr Volvo Amazon von 1967 sind das perfekte Gespann für diese Situation, denn Beatrice arbeitet bei der Spitex und hat das Knowhow, in einer möglichen kniffligen Situation den Doc zu unterstützen. Und Volvo? ...fährt immer! Auch in 100 Jahren noch!



Nun aber hü! Spendenübergabe, der Doc muss weg... Durch die bei den teilnehmenden Fahrern freiwillig gespendeten Gelder kann dem Arche-Projekt an dieser Ausfahrt ein Spendenbetrag von über 2.600.– CHF übergeben werden! Andy\* will es genau wissen, und hält kurz die Dose. «Ui, schwer!» staunt er und lässt die Dose fast aus den Händen fallen. Dickes DANKE an alle, die in diese Spendendose etwas gegeben haben. Hilfe, die direkt und ohne Umwege ankommt! Die Arche-Ferien werden auch nächstes Jahr wieder stattfinden und Kinderaugen strahlen lassen – dank Euch allen! Doc Roland Ammann freut sich sichtlich und auch alle anderen applaudieren begeistert und freuen sich für die Arche.



«Im Namen vom MG Car Club Schweiz möchte ich der Organisatorin auch noch ganz herzlich für die Organisation dieser Ausfahrt danken.» Kurt? Er meint mich? Da hat er mich jetzt aber überrascht und

überreicht mir Original-Verkaufsdokumentationen zum Sondermodell 75 Jahre MG. Cool! Ich freu mich mindestens genauso über die Dokumente wie der Doc über seine Dose.



Die Rückfahrt nach Schwarzsee führt uns an der Ruine von Rüeggisberg vorbei, hindurch durch die «Schlucht» zwischen Wislisau und Mamishaus und hinein ins Städtli von Schwarzenburg. Tempo 20, was die «Schnecken-Gruppe» besonders freut. Hochgeschwindigkeit? Aber nein, sie können schon noch schneller – wenn es denn sein muss. Gemeindeverwaltung und Polizei sind informiert, wir kommen. Die Durchfahrt durch das Städtli verläuft ohne Verfahrer, Oldtimer-Verluste oder wieder plötzlich auftauchender Spuckteufel. Alles gut. Passanten bleiben stehen, staunen und winken, die Stimmung in den Oldies ist klasse!

Sensegraben. 3 – 2 – 1 – action: Da stehen sie wieder, die Fotografen mit den Kameras auf Anschlag! Winken, lachen, lenken – so eine Ausfahrt ist ganz schön anstrengend! Stephan reisst gar beide Arme in die Höhe – na, so ein Porsche 911 Targa von 1969 kennt ja den Weg. Freude schlägt uns auch am Strassengraben von Wanderern entgegen, die dort zufällig vorbei kommen und staunend stehen bleiben und lachend winken. So muss Ausfahrt sein.



An Bord des Alvis TA 14 Shootingbrake von 1948 hat Gerhard eine «halbe» Familie aus Lyss, Vater und zwei Söhne. «Die

Aufgeklärtheit der Kids und der selbstverständliche Umgang mit der Krankheit haben mich tief berührt. Sagt Lukas\* doch „...dann lebe ich halt nicht so lang wie mein Bruder.»

Mensch, dass muss man auch erst mal verdauen. Ich bin jedenfalls echt beeindruckt!“



«Holger? Wo bist du? Warum erst da? Wie lange brauchst du noch? Ok, ich warte.» Zwischenstopp, rechts ran. Das Ende fehlt. Irgendwo schneckeln sie noch den Berg runter. Mit 20 km/h und wahrscheinlich «angezogener Handbremse». Ja ja, so ein Oldtimer hat halt auch so seine Eigenheiten. Jedenfalls trudeln sie auch irgendwann ein. «Supi, wieder alle komplett.»

Was macht das Gewitter? Hmmm... so ganz sauber sieht mir das nicht aus. «Also, wer mag, sollte die Gelegenheit nutzen, und sein Dach montieren.» Wie gesagt, wir sind mit Oldtimern unterwegs, da geht (ausser beim Besen-Volvo) nix mit Knöpfchen drücken und zu ist das Dach, da muss mitunter noch richtig Hand angelegt und erst mal das benötigte Gestänge zusammengesteckt werden. Ein Dach ist dann aber immer noch nicht drauf oder gar zu... Während viele mit den Tücken ihrer Verdecke beschäftigt sind oder alles auf eine «es wird schon nicht Regnen»-Karte setzen, ist die hochschwängere Claudine (eigentlich mit einem VW Käfer 1303 Cabrio von 1973 gemeldet gewesen) in ihrem Element und regelt den vorbeifahrenden Zivilverkehr. 40 Autos hintereinander auf einer schmalen Strasse, da muss Kreuzen, vorbei lassen und «jetzt-fährst-du» wohl koordiniert sein. Claudine weißt alle durch diese enge Passage. Ob der neue

## Veranstaltungen

kleine Erdenbürger mal Verkehrskadett wird? Was ihr Mann Mark (mit dabei mit einem Opel Kadett B Special von 1973) dazu wohl sagen wird ☺?

Wieder startklar geht's weiter. Kaum sind wir ein paar Meter auf der Hauptstrasse in Richtung Schwarzsee, dreht einer am Himmel so ganz dezent die Regendusche auf. «Ziehen wir durch?» fragte gerade beim Zwischenhalt noch Käthi ihren Beat. «Jo, wir zieh'n durch!» lautet die zustimmende Antwort von Beat. Doch wer schon mal das Verdeck eines englischen Roadsters zusammenbauen musste, hat unweigerlich auch schon die Erfahrung gemacht, dass man sich dabei unheimlich schnell die Finger einklemmen kann und somit noch länger auf ein gutes und hoffentlich wasserdichtes Ergebnis wartet. Kurz drauf ergibt sich die Gelegenheit, auf einen Platz rechts ran zu fahren. Allerletzte Gelegenheit für die Cabrios, «schnell» noch das Verdeck irgendwie auf's Auto zu montieren. Und wer nutzt den Dachvorsprung, um die Kniffelarbeit im Trockenen zu erledigen? «Wir-ziehen-durch»-Beat ☺.

Aber lieber so, als dass sich ein Arche-Kind noch eine Erkältung holt, wo das Immunsystem sowieso schon angegriffen ist. Also, alles ist gut. Wild durcheinandergewürfelt stehen 40 Oldies parat, um die nun wirklich letzten Meter auf Schwarzsee unter die Räder zu nehmen.

«Häsch dä Bündner gsäh? Där isch hüt zNacht um 2 aho und het in sim MGF übernachtet.» Thomas, noch immer frage ich mich, wie du das hinbekommen hast, ohne einen Knoten in die Beine oder ins Genick zu bekommen. Danke auch dir für die weiteste Anreise, dass du mit deinem MGF mit Baujahr 2000 trotzdem mitgefahren bist und dafür am Samstag gearbeitet hast.



Glücklich und zufrieden, dass es keine wei-

teren Komplikationen gibt, trudeln wir alle in Schwarzsee wieder ein und lassen den Tag mit einem gemütlichen Abend ausklingen. Auch Daniela, unsere MGC-Kühlwasserverlust-Pilotin, ist wieder mit dabei. Der MGC wurde vom TCS abgeschleppt und in den nächsten Tagen nachgeschaut, was eigentlich kaputt gegangen ist. Oldies, sie haben halt auch manchmal ihren eigenen Kopf...

«Würdest du es nächstes Jahr wieder organisieren?» fragt mich noch der Doc. «Mal schauen, lass mich erst mal zwei Nächte drüber schlafen.» Doch eines wird mir schon an diesem Abend klar: ja, ich werde wieder eine Oldtimerausfahrt mit den Kids des Kinderkrebsprojekts Arche-Ferien organisieren ☺! Und ja, auch viele Oldtimerfahrer werden bei einem nächsten Mal wieder mit dabei sein... haben sie gesagt ☺.



**Ein grosser Dank an mein Helferteam: Kurt und Ruth Strähler** vom MG Car Club Schweiz für eure ganz persönliche Unterstützung und Einsatz zu jeder Tages- und Nachtzeit. Im Oldie-Büro, die Bereitstellung der Lunchsäckli, als «Strassensperrer», Parkplatzanweiser, Seelsorger, Motivator, Unterstützer und überhaupt...

**Franziska Stäger und deinen Jungs Leandro und Nicola** für euren Einsatz beim vorausgegangenen Shooting sowie hier bei der Ausfahrt als Helfer im Oldie-Büro und als Parkplatzanweiser.

**Jörgen Recke** für deine ruhige Art und jederzeitige Unterstützung.

**Daniel Zbinden & Nana** als Parkplatzanweiser, spontanen Chef der «Schnecken-Gruppe» sowie «Such-Hund» für die zwei verloren gegangenen Oldtimer.

**Röbi und Ursi Bürgisser und Meke Müller** als Fotografen-Dreamteam, den

Fotografen-Shuttle, die tollen Fotos und deren zeitaufwendige Bearbeitung und für die knuffigen Teddys. (Warum gibt es nur immer keine Fotos von den Fotografen selbst???)

**Holger Nithack** als besten Schlussmann den es gibt.

Ebenfalls kurz erwähnen möchte ich **Peter Hartmann** und **Stephan Schneider**, die sich auf unterschiedliche Weise mit ganz viel Herzblut für dieses Projekt eingesetzt haben. Danke für eure Energie und Power, die mich zwischendurch immer wieder beflügelt hat.

Danke an **alle Fahrer**, die sich für diesen Tag frei genommen oder extra Termine verschoben haben und jenen, die kurzfristig mit dazu gestossen sind. Mein Dank an ALLE Fahrer, Helfer, Freunde, Unterstützer und Sponsoren, die dazu beigetragen haben, dass diese Ausfahrt überhaupt stattfinden konnte. Ohne euch hätte ich allein das nicht geschafft. Ein mega dickes MERCI an Euch!

Ja, natürlich darf die **ARCHE** nicht fehlen. Es ist mir eine Herzensangelegenheit, mich für die Kids der Arche einzusetzen. Diese Oldtimerausfahrt habe ich sehr gerne für EUCH organisiert und wünsche euch ALLEN von ganzem Herzen alles Liebe & Gute. Toll, wart IHR mit dabei! Für euren weiteren Weg wünschen wir, die Oldtimerfahrer und mein Team, euch und euren Familien alles nur erdenklich Gute!



© 12.08.2015 Christina Brauckhoff

Nächste Ausfahrt: 24.7.2016

Info und Anmeldung:  
eventorga@gmx.ch